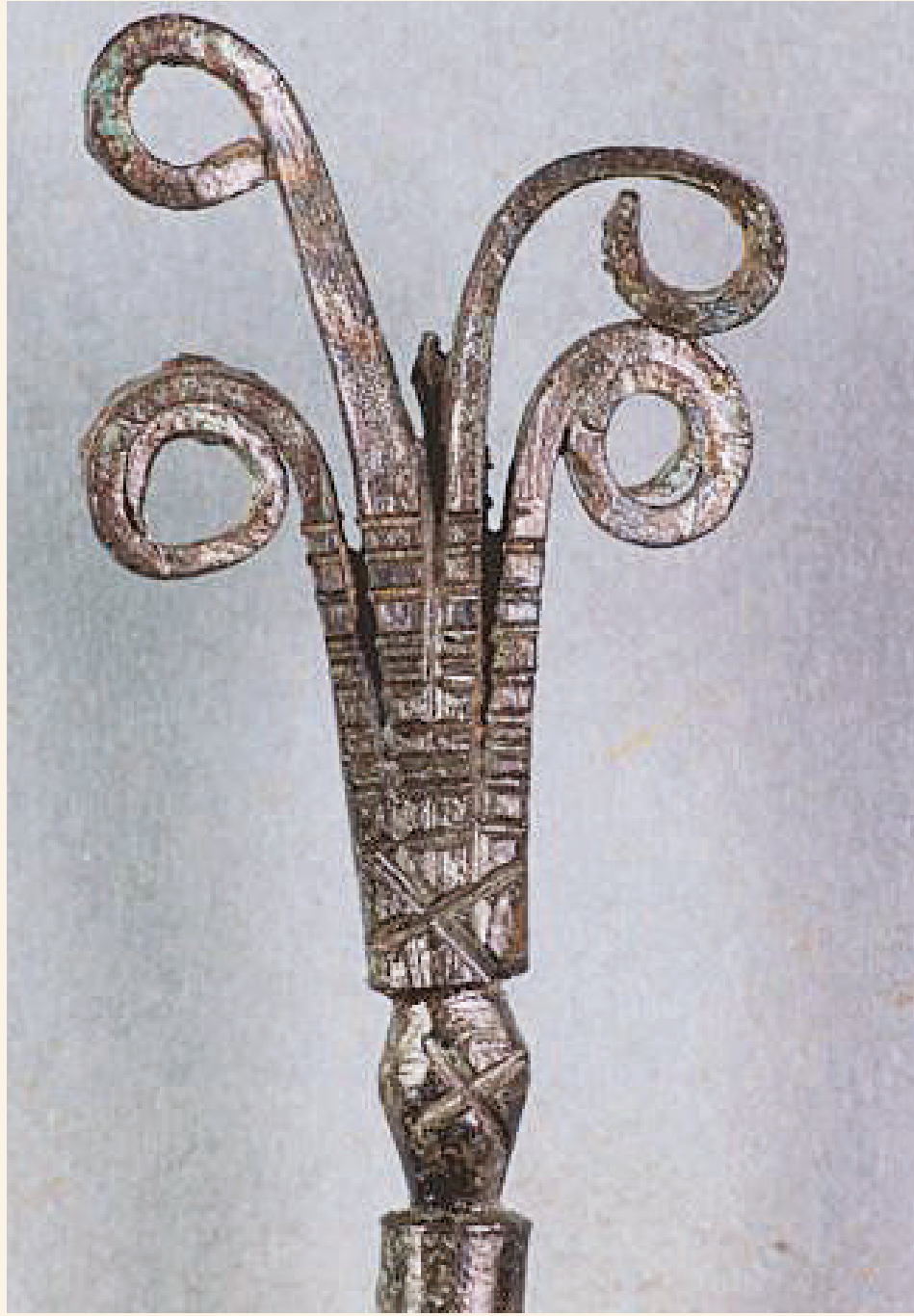


WALBURG



Funde belegen frühe Besiedelung. Haarnadel aus Messing, um 1250. Foto: Archäologisches Spessart-Projekt



Mithilfe von Funden können Burgen zeitlich eingeordnet werden. Fragment einer reliefierten Bodenfliese, um 1250. Foto: Archäologisches Spessart-Projekt



Grabungsfoto mit Blick auf den Palaskeller der Walburg von Süden aus gesehen. Foto: Archäologisches Spessart-Projekt

THE WALBURG

Until 2016, nothing could be seen of the former castle complex in the Wahlmich field southwest of the centre of Waldaschaff, called Walburg. Only terrain formations were left. But the remains of this high medieval castle right next to the A3 motorway were investigated in 2016 and 2018. The excavations were carried out by the Archaeological Spessart Project with the support of the Verein für Heimatpflege Waldaschaff and the municipality of Waldaschaff over an area of about 500 square metres. It is now known that the castle was a strongly fortified, stone fortification with a surrounding moat. It was probably built at the beginning of the 13th century by the Counts of Rieneck in the course of their expansion towards Aschaffenburg. At that time, the castle was located on an important long-distance trade route.

Only a few years later, the Counts of Rieneck were defeated by the Archbishops of Mainz in a dispute that lasted many years. In 1271, they were obliged by contract to immediately dismantle numerous fortifications - including Walburg Castle. Whether the area was used again after the castle was laid down has not yet been conclusively clarified. Since 2023, the archaeological monument has been accessible to visitors and provided with information boards.

Von Wald verdeckt, von Erde begraben — so sahen die Überreste der Walburg bislang aus. Von der ehemaligen Burganlage in der Flur Wahlmich südwestlich des Ortskerns von Waldaschaff, Walburg genannt, war bis 2016 nichts mehr zu sehen. Doch die Reste dieser hochmittelalterlichen Burg wurden untersucht. Als im Jahr 2016 unter Leitung des Archäologischen Spessart-Projekts (ASP) mit wesentlicher Unterstützung der Gemeinde Waldaschaff und des Vereins für Heimatpflege Waldaschaff e.V. auf ca. 500 Quadratmetern mit den Ausgrabungen begonnen wurde, kam endlich Licht ins Dunkel. An den archäologischen Ausgrabungen waren viele ehrenamtliche Helfer sowie zeitweise Schulklassen aus Waldaschaff beteiligt.

Zahlreiche Funde erzählen die Geschichte der Walburg. Inzwischen ist bekannt, dass es sich bei der Burg um eine stark befestigte, steinerne Wehranlage mit hohen Ringmauern und einem tiefen, umlaufenden Burggraben handelte. Anfang des 13. Jahrhunderts wurde sie vermutlich von den Grafen von Rieneck im Zuge ihrer Expansion in Richtung Aschaffenburg errichtet. Damals lag die Anlage an einem wichtigen Fernhandelsweg. Die Felsränder des nördlichen Hügels wurden abgeschliffen, sodass potenzielle Angreifer die Burg nicht erklimmen konnten. Der Palas, von dem nur noch der Keller vorhanden ist, wurde um 1250 errichtet. Die Fundstücke der Inneneinrichtung, wie die Bodenfliesen, Scherben eines Kachelofens und eine grüne Glasscherbe, sprechen für einen hohen Lebensstandard der Bewohner. Vermutlich handelte es sich bei den Bewohnern um die Herren von Weiler, die zu der Zeit im Dienst des Grafen von Rieneck standen.

Doch die Walburg bestand nicht einmal 100 Jahre. Nur wenige Jahre nach dem ersten Ausbau unterlagen die Grafen von Rieneck den Erzbischöfen von Mainz im Rahmen langjähriger Auseinandersetzungen. Am 17.03.1266

erließ der Erzbischof von Mainz einen Vertrag, in dem der Graf von Rieneck gezwungen wurde, zahlreiche Befestigungen unverzüglich niederzulegen und somit alle seine neuen Burgen zu vernichten — darunter vermutlich auch die Walburg. Ob es nach der Niederlegung der Burganlage zu einer Weiternutzung des Areals kam, ist bis heute noch nicht abschließend geklärt. Ein Wiederaufbau der Walburg fand, soweit bekannt, nicht statt.

Seit 2023 ist das Bodendenkmal für Besuchergruppen erschlossen und mit Informationstafeln versehen. Im Rahmen der Förderung NEUSTART KULTUR wurde ein haptisches Burgmodell von der Walburg erstellt, das den rekonstruierten Zustand während des 13. Jahrhunderts darstellt. In enger Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Spessart-Projekt (ASP) wurde das Modell durch Dr. Jürgen Jung (Burglandschaft) im Auftrag des Vereins für Heimatpflege Waldaschaff angefertigt. Der Verein hat sich zudem sehr für den Erhalt und die Belebung des alten Knabenschulhauses in Waldaschaff engagiert. Dort wurde mit großem ehrenamtlichen Einsatz ein Ausstellungsraum zur örtlichen Geschichte installiert. Neben dem Modell können Interessierte in dem kleinen Museum auch die sehenswerten und restaurierten Funde der Grabungen sowie historische Trachten der Region bestaunen. Außerdem ist Waldaschaff seit 2024 durch einen neuen Kulturrundweg des Archäologischen Spessart-Projekts zu erkunden. An mehreren Stationen entlang einer Strecke von 10 km erfahren Wanderinnen und Wanderer Wissenswertes zur Walburg (in der Flur Wahlmich), aber auch zum Triftdamm, zur Industrie in Waldaschaff oder zur Autobahn A3. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund. Die Gemeinde Waldaschaff bildet neben ihren kulturellen Schätzen somit auch einen idealen Ausgangspunkt, um die Natur zu genießen oder das Freizeitgelände mit einem kleinen See und dem Waldaschaffer Wassererlebnispfad zu besuchen.



Das haptische Burgmodell stellt den rekonstruierten Zustand der Walburg während des 13. Jahrhunderts dar. Foto: Burglandschaft

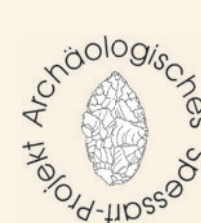


Neben den archäologischen Grabungen fanden auch verschiedene Arbeiten zur Wiederherstellung der Burgmauern statt. Foto: Wolfgang Beyer



Bezirk
Unterfranken

Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie durch die Unterfränkische Kulturstiftung des Bezirkes Unterfranken.



Mit freundlicher Unterstützung der Gemeinde Waldaschaff und des Vereins für Heimatpflege Waldaschaff e.V.

Weitere Informationen zur Walburg in Waldaschaff finden Sie im zugehörigen Faltblatt sowie unter: www.burglandschaft.de

